



Amtliche Zeitschrift des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks
62. Jahrgang / Halle (Saale), 12. November 1937 / Nummer 46

Die Fachschulung des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks beginnt!

Der 5. November 1937 wird für unser Uhrmacherhandwerk ein bedeutsamer Tag sein, denn an diesem Tage übergab der Reichsinnungsmeister des Uhrmacherhandwerks, Hans Flügel, den Schulungswagen des Reichsinnungsverbandes vor dem Generalsekretär Dr. Schüler, den Abteilungsleitern des Reichsstandes des Deutschen Handwerks, den Geschäftsführern aller Reichsinnungsverbände und der Berliner Großpresse seiner Bestimmung.

Der Aufbau und die Einrichtung des Wagens entstammen der Idee des Reichsinnungsmeisters Hans Flügel. Er hatte gelegentlich geäußert, daß er nur den einen Wunsch habe, der Wagen möge bei den Volksgenossen den Anklang finden, den er für seinen Berufsstand wünscht. Es sprach daraus eine gewisse Besorgnis. Diese Besorgnis, das hat die Vorführung bewiesen, war nicht gerechtfertigt. Als der Wagen von dem Neuköllner Tischlermeister zum Hause des Reichsstandes des Deutschen Handwerks fuhr, war er bereits für die in die Betriebe gehenden Berliner Gesprächsthema. Der Wagen fiel auf. Die Berliner, die es sonst stets eilig haben, blieben stehen. Aus den Gesprächen, Fragen und Antworten, konnte man entnehmen, welches Interesse der neuen Schulungsidee, die zugleich mit einer Werbung verbunden ist, entgegengebracht wird. Vor dem Hause des Reichsstandes des Deutschen Handwerks machte der Wagen pünktlich um 10 Uhr halt. In der kurzen Zeit bis zur Vorführung hatten sich zahlreiche Passanten eingefunden.

Reichsinnungsmeister, Pg. Hans Flügel, trat dann mit Generalsekretär Dr. Schüler und den Abteilungsleitern an den Wagen heran und erläuterte den Zweck und Aufgabe der Reichsschulung, sowie die Bedeutung des Schulungswagens. Dabei war es wohl für den Reichsinnungsmeister Hans Flügel die beste Anerkennung, als Generalsekretär Dr. Schüler zu ihm sagte: „Das haben Sie sehr ordentlich gemacht, Reichsinnungsmeister!“

Im Anschluß an die Besichtigung des Wagens gab Reichsinnungsmeister Hans Flügel vor allen geladenen Gästen, namentlich den Vertretern des Reichsstandes des Deutschen Handwerks, der Reichsinnungsverbände und der Deutschen Presse einen Überblick darüber, wie er auf die Idee der fahrenden Schulung gekommen sei, weswegen diese Schulung notwendig sei und wie diese Schulung durchgeführt werden solle. Er führte dabei unter anderem aus:

„Als ich vor drei Jahren mein Amt als Reichsinnungsmeister übernahm, war es für mich selbstverständlich, daß ich mir zunächst einmal einen Überblick über die Lage meines Handwerks im gesamten Reichsgebiet verschaffte. Ich bin damals durch sämtliche Gaue Deutschlands gefahren. Immer wieder erlebte ich es, daß gerade auf dem flachen Lande über die fehlende Möglichkeit einer guten Fachschulung geklagt wurde.

Ich war mir bald darüber klar, daß ich eine Reichsfachschule nicht aufbauen konnte; dazu hätte ich Gelder benötigt, die ich von meinen Uhrmachern nicht verlangen konnte. Überdies hätte ich dann nicht überall die Gewähr gehabt, daß wirklich sämtliche Berufsangehörigen einer fachlichen Schulung unterzogen werden.

Deshalb kam ich auf den Gedanken der „fliegenden Schulung“. Ich legte auf den Obermeister tagungen 1937 meine Pläne dar. Nach den Obermeister tagungen begann ich sofort mit der Ausführung des Planes. Die Innungen wurden aufgefordert, ihre Meldungen für die Schulung



Foto: Uhrmacherkunst

Reichsinnungsmeister Flügel erläutert dem Generalsekretär des Reichsstandes, Dr. Schüler, den Wagen